



Mischfutterqualität schwankte in 2016 – Der Warentest für Mischfutter zeigte in Thüringen ein schlechteres Ergebnis als in den Vorjahren –

Arnd Heinze und Elke Herzog

Eine vergleichende Bewertung der Mischfutterqualität ist im Mitteldeutschen Raum nur über den Warentest des Vereins Futtermitteltest e. V. (VFT) möglich. Als Träger des Vereins agieren neben dem Deutschen Bauernverband, die DLG, der Verband der Landwirtschaftskammern sowie zahlreiche Organisationen in den Bundesländern. Die Arbeit wird vorrangig mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft aber auch von regionalen Partnern finanziell unterstützt, um über die Qualität gehandelter Mischfutter zu informieren.

Die Testdurchführung erfolgt nach strengen Regeln und die Ergebnisbewertung basiert auf der Einhaltung futtermittelrechtlicher Vorschriften sowie den Prüf- und Richtwertkriterien des VFT. Ausgebildete Probennehmer des Thüringer Verbandes für Leistungs- und Qualitätsprüfung in der Tierzucht sichern eine sachgerechte Beprobung beim Landwirt oder im Herstellerbetrieb ab. Einbezogen werden vorrangig Allein- oder Ergänzungsfutter für Rinder, Schweine und Legehennen, für die eine quartalsweise regionale Auswertung erfolgt. Mit eingeschränkter Probenanzahl findet auch eine Prüfung von Mischfuttern für Schafe bzw. Pferde statt. Die Auswertung der Prüfergebnisse für Thüringen erfolgt durch den VFT in Zusammenarbeit mit der TLL. Bei der Bewertung stehen die für den jeweiligen Mischfuttertyp wichtigsten, die Futterqualität bestimmenden Inhaltsstoffe im Vordergrund. Zusätzlich zur Deklarationsüberprüfung wird die Einhaltung ernährungsphysiologischer Anforderungen bewertet und eine Einordnung in Qualitätsstufen vorgenommen. So sind bei „Gruppe 1“ die Vorgaben sehr gut eingehalten und bei „Gruppe 3“ deutliche Abweichungen aufgetreten. Die Untersuchungsergebnisse werden nicht nur den betroffenen Landwirten und Herstellern übermittelt, sondern auch als kommentierte Testreihen zusammengestellt und auf der Internetseite des VFT (www.futtermitteltest.de) und für Thüringen auch durch die TLL (www.thueringen.de/th9/tll) veröffentlicht.

In die nachfolgende Auswertung wurden alle im Jahr 2016 veröffentlichten Prüfergebnisse der in Thüringen beprobten wichtigsten Mischfuttertypen einbezogen. Entsprechend dem erforderlichen Analysen- und Auswertungszeitraum konnten so die vom dritten Quartal 2015 bis zum zweiten Quartal 2016 gezogenen Proben berücksichtigt werden. Insgesamt waren dies 86 Muster, wobei 17 verschiedene Hersteller, darunter zehn aus Thüringen, berücksichtigt wurden. Das Probenspektrum untergliederte sich zu 38 % auf Rinder- einschließlich Kälberfutter, zu 50 % auf Schweinemischfutter und zu 12 % auf Legehennenalleinfutter. Für eine größere Prüfdichte konnten in die Testreihen erstmals neben dem konventionellen Bereich auch Mischfutter für die ökologische Ferkelaufzucht (1x) bzw. Schweinemast (2x) mit einbezogen werden.

Bei der analytischen Überprüfung der Deklarationsangaben wurden je nach Futterart fünf oder sechs Inhaltsstoffe einschließlich des Energiegehaltes berücksichtigt. Die Bewertung erfolgte unter Einbeziehung der für die einzelnen Inhaltsstoffe vorgegebenen futtermittelrechtlichen Toleranzen die zwischen Inhaltsstoffen oder bei Unter- im Vergleich zur Überschreitung abweichen können.



Die Nährstoffanalytik erfolgt im Futtermittellabor der TLL Jena. Abweichungen werden durch eine Zweitanalyse in einem anderen Labor bestätigt.

Von den 86 Proben kamen 518 Analyseergebnisse zur Auswertung. Davon mussten 26 als Abweichungen registriert werden, was einem Anteil von 5,0 % entspricht. Dieser Wert hat sich gegenüber der letzten Thüringer Auswertung mit Probenjahr 2014 verdoppelt. Ähnlich ist auch der Unterschied gegenüber dem Bundesdurchschnitt von 2,4 % einzustufen. Damit konnte der Trend zur Qualitätsverbesserung aus den letzten Jahren nicht fortgesetzt werden. Die Abweichungen betrafen jedes vierte Futter, bei 6 % aller Mischfuttermitteln traten zwei, vereinzelt auch drei Toleranzüberschreitungen auf. Auffallend waren die Unterschiede zwischen den Hauptfüttertypen. Bei den Rinderfuttermitteln (Milchkühe, Rindermast und Kälber) war nur jedes zehnte Probenmuster betroffen, dagegen traten bei den Mischfuttermitteln für Schweine und für Legehennen Abweichungen bei nahezu jeder dritten Probe auf. Von den Schweinefuttermitteln waren die Ferkelaufzuchtfuttermitteln am meisten betroffen, denn jede zweite Mischung fiel mit einer oder zwei Abweichungen auf. Leider konnten auch die geprüften drei Ökoschweinefuttermitteln die Anforderungen nicht gänzlich erfüllen, da jeweils eine Deklarationsunterschreitung festgestellt wurde.

Obwohl erst mit der Gesamtheit aller Nährstoffe eine ausgewogene Versorgung der Tiere gegeben ist, rangieren einzelne Inhaltsstoffe hinsichtlich ihrer Wertigkeit an vorderer Stelle. Dies betrifft besonders die Absicherung des Energiegehaltes. Hier trat mit der Unterschreitung der ausgewiesenen Energiedichte bei dreizehn Futtermischungen (15 %) und Schwerpunkt bei den Alleinfuttermitteln der Monogastriden, das auffälligste Defizit auf. Damit wird der Futterwert nicht nur geschmälert, sondern auch Imbalancen zur Protein- bzw. Aminosäurenversorgung können Tiergesundheit und Leistung verschlechtern. Bei fünf Futterpartien wurde eine Rohproteinunterschreitung und bei vier Mischungen ein Aminosäureuntergehalt ermittelt. Deklarationsüberschreitungen traten bei zwei Schweinefuttermitteln im Calciumgehalt und einem Milchleistungsfutter im Fettgehalt auf.

Unter Berücksichtigung des ausgewiesenen Einsatzbereiches der verschiedenen Mischfütterarten haben Deklarationsabweichungen oder sonstige Gehaltsdifferenzen unterschiedliche Einflüsse. Deshalb werden im fachlichen Bewertungsteil die Futtermittel ausgehend vom jeweiligen Fütterungshinweis auf die Einhaltung der Richtwerte geprüft und eingeschätzt. Die Zuordnung zur Bewertungsgruppe 1 bis 3 wird aus der Abbildung ersichtlich. Futtermittel mit gravierenden Mängeln (Gruppe 4) waren nicht vorhanden.

Über alle Futtermittel hinweg konnten 77 % der Mischungen der Gruppe „1“ zugeordnet und damit für in Ordnung befunden werden. Dies liegt noch annähernd im Bereich des bundesweiten Durchschnittes von 83 %.

Leichte Abweichungen einhergehend mit der Eingruppierung in „2“ traten bei 5 % der Mischfütterarten auf. Deutliche Abweichungen, gleichbedeutend mit Rückstufung in Gruppe „3“, ergaben sich immerhin für 18 % der Mischfütterarten. Dieser Anteil hat sich damit für die in Thüringen überprüften Mischfütterarten zum Jahr 2014 verdoppelt. Einhergehend mit der Häufigkeit der Deklarationsabweichungen fällt die Gesamtbewertung der Ferkelaufzuchtfuttermittel am schlechtesten aus. Dies ist als problematisch anzusehen, da bei Absetzferkeln eine besonders hochwertige und ausgewogene Fütterung erfolgen muss, um Stoffwechselstörungen und in Folge tiergesundheitliche Probleme zu vermeiden.

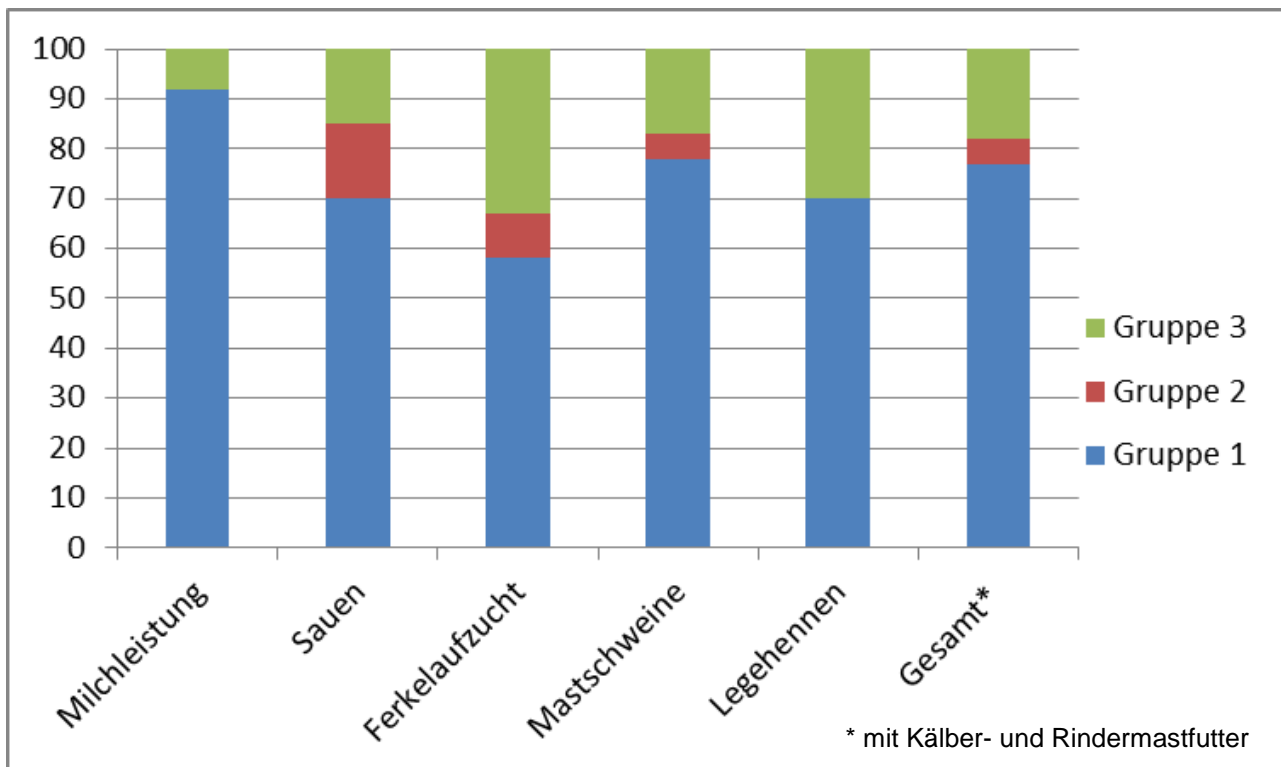


Abbildung: Anteile (%) der Mischfutter nach Bewertungsgruppe

Zusätzlich zu diesen fachlichen Beanstandungen traten vereinzelt auch noch formelle Unzulänglichkeiten bei der Einhaltung der Deklarationspflicht auf. Weiterhin ist die Angabe des Energiegehaltes wünschenswert, da sie für den Landwirt eine entscheidende Information zur Qualität und Einsatzmöglichkeit darstellt.

Letztlich ermöglichen die Auswertungen auch einen Überblick zur Umsetzung von Zielstellungen zur nachhaltigen Mischfutterproduktion. So die Absenkung der Rohprotein- oder der Phosphorgehalte, um die N- bzw. P-Ausscheidung zu reduzieren.

Im Ergebnis der Jahresanalyse muss eingeschätzt werden, dass die regional ausgewertete Mischfutterqualität in 2016 nicht das Qualitätsniveau der Vorjahre erreichen konnte, wobei besonders die Schweine- und Legehennenfutter auffielen.

(Beitrag publiziert in Bauernzeitung Ausgabe 5/2017, S. 13)

Impressum

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
 Naumburger Str. 98, 07743 Jena
 Tel.: 0361 57404-1477, Fax: 0361 57404-1390
 Mail: postmaster@tll.thueringen.de

Bearbeiter/Autoren: Dr. Arnd Heinze
 Elke Herzog

im Februar, 2017

Copyright:

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.